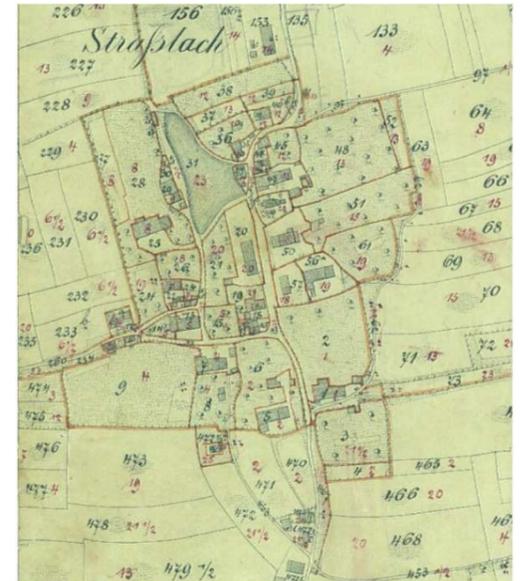


➤ **Historische Entwicklung und Gemeindestruktur**

- Die ehemals selbstständigen Gemeinden Straßlach und Dingharting wurden während der Gebietsreform im Jahr 1978 zusammengelegt, den Doppelnamen erlangte die Gemeinde erst 1989
- Eine Vielzahl wichtiger Bodendenkmäler weist auf ein sehr altes Siedlungsgebiet hin (Spuren aus der Zeit ca. 100 v. Chr.)
- Das vielseitige Landschaftsbild der Gemeinde wurde in der Eiszeit geprägt
- Die in der Fläche fünftgrößte Gemeinde des Landkreises München erstreckt sich über 28,38 Quadratkilometer (bei rund 3.000 Einwohnern) und besteht neben den beiden Hauptorten Straßlach und Großdingharting aus den Ortteilen: Beigarten, Deigstetten, Ebertshausen, Epolding, Hailafing, Holzhausen, Kleindingharting, und Mühlthal



➤ **Bevölkerungsentwicklung**

- Relativ kontinuierliches Wachstum in den letzten 20 Jahren (Wachstum von ca. 19 % bzw. Zunahme um ca. 450 EW im Zeitraum 1988 - 2008).
- Innerhalb des Landkreises München bedeutet das ein relativ gemäßigtes Wachstum (Durchschnitt im Landkreis 26 % Wachstum 1988 – 2008).
- Das Bevölkerungswachstum in dieser Zeit resultierte überwiegend aus Zuzug an Bevölkerung, nur in geringem Umfang aus dem Geburtenüberschuss
- Die Bevölkerungszunahme im Zeitraum 1998 – 2008 verteilte sich unterschiedlich stark auf die Ortsteile

Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen

Straßlach-Dingharting	Einwohner 2008	Einwohner 1998	Bevölkerungsentwicklung 1998 - 2008	Entwicklung relativ 1998 - 2008
Gesamt Statistisches Landesamt	2.913	2.589	+ 324	12,5 %
Einwohnermeldeamt	2.903	2.516	387	15,4 %
Straßlach	1.393	1.198	+ 195	16,3 %
Großdingharting	703	568	+ 135	23,8 %
Hailafing	342	328	+ 14	4,33 %
Holzhausen	177	135	+ 42	31,1 %
Kleindingharting	158	157	+ 1	0,006 %
Ebertshausen	68	66	+ 2	0,03 %
Beigarten	36	35	+ 1	0,03 %
Deigstetten	16	13	+ 3	23,0 %
Mühlthal	8	12	- 4	- 0,3 %
Epolding	2	4	- 2	- 0,5 %

➤ **Bevölkerungsstruktur**

- *Vergleichbar geringes Billiter-Maß*, als Abbild für das Verhältnis von jungen zu alten Menschen, von -0,56 im Jahr 2008 (-0,68 im Jahr 1998 – Anstieg resultierend auf temporär höherer Geburtenrate der starken Jahrgänge der 60er und 70er)*
- *Starker Anstieg beim Wohnflächenverbrauch pro Person von 49 qm auf 56 qm von 1999 bis 2009 und Abnahme der Wohnungsbelegung von 2,50 Einwohnern pro Wohnung auf 2,25 im selben Zeitraum. Neubautätigkeit dient dem entsprechend nicht nur der Schaffung von Wohnraum für junge Familien und Neubürger sondern schafft auch Wohnraum entsprechend des gestiegenen Wohnflächenbedarfs pro Person (vor allem durch geänderte Lebensstile der Bevölkerung).*

* je negativer der Wert, desto älter die Bevölkerung